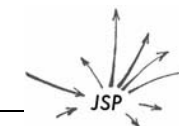


JAHRESPROGRAMM 2006 / 2007

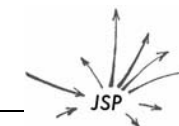
DER STUDENTINNENSCHAFT DER UNIVERSITÄT BERN

Jahresschwerpunkte

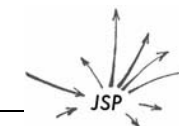
Ressort	Verantw.	Thema	Ziel / Mittel	Frist	Kommentar
Fachschichten / UniHoPo	MH (AL)	Betreuungsverhältnisse an der Uni Bern	<p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> Betreuungsverhältnisse an der Uni Bern analysieren. Verbesserungsvorschläge ausarbeiten. Mit den FachschaftsvertreterInnen spezifische Lösungswege ausarbeiten <p>Mittel: Fakultätsräte, Gespräche mit einzelnen Fachschaften, Professorinnen und Dekanen, Informationsberichte, Mails, usw. Prozessüberwachung</p>	<p>Laufend</p> <p>Laufend</p> <p>Laufend</p>	<p>Betreuungsverhältnisse sind an jeder Uni ein grosses Thema. Mit den knappen finanziellen Mitteln müssen verschiedenste Bedürfnisse befriedigt werden und nicht selten wird der Betreuung zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Aber gerade in diesem Bereich sollte aus unserer Sicht die Hauptaufmerksamkeit liegen!</p> <p>Für das kommende Amtsjahr werde ich die Situation an der Uni Bern analysieren, Probleme und mögliche Lösungen zusammen mit den Fachschaften ausarbeiten. Über die Fachschaftskollegien werde ich versuchen auch in jenen Gremien, die die Mittelverteilung in den Händen haben, eine Einflussnahme versuchen möglich zu machen. Durch das direkte Angehen der Ordinarien, hoffe ich mir noch einen dritten Weg für die Problematik zu eröffnen und so die Verhältnisse verbessern zu können.</p>
Fachschaften / UniHoPo	MH (NL)	Qualitätssicherung und Evaluation	<p>Ziele:</p> <ol style="list-style-type: none"> Die Studierenden müssen vollständig in den Prozess der Evaluation einbezogen werden. Der Prozess muss transparent sein und die Resultate klar kommuniziert werden. Dozierende mit ungenügenden Resultaten sollen Massnahmen zur Verbesserung treffen müssen. <p>Mittel:</p> <ol style="list-style-type: none"> intensive Zusammenarbeit mit der Stabstelle für Evaluation Information der Fachschaften 	<p>Laufend</p> <p>Laufend</p> <p>Laufend</p>	<p>Das Projekt ist bereits angelaufen. Probleme sind vor allem bei der mangelnden Qualitätssicherungskultur in den Fakultäten und Instituten zu suchen. Es ist auch hier wichtig, den Prozess zu beobachten und die Studenten/innen nicht nur zu einem Stimmungsbarometer werden zu lassen, sondern dafür zu sorgen, dass sie bei der Entwicklung der Qualitätssicherung einbezogen werden. Ich werde meine Arbeit in der universitären Kommission fortführen und die Fachschaften regelmässig informieren, damit sie auch mit den Instituten und den Lehrstühlen in Verbindung bleiben und sie auf Mängel bei der Verwaltung aufmerksam machen (bsp. Infos über ihre aktuelle Student/innenzahl). Dazu gehört aber auch die Zusammenarbeit mit der Stelle für Didaktikkurse und der Stabstelle für Evaluation und Qualitätssicherung. Zudem soll über die Fakultätsdelegierten in den Kollegien die Qualitätssicherung verfolgt werden.</p>



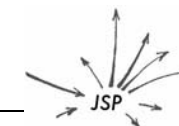
<p>KaHoPo & UniHoPo</p>	<p>NL & MH</p>	<p>Revision des Gesetzes über die Universität</p>	<p>Ziel: Vertretung der Positionen der SUB zur Erhaltung der Mitbestimmung und Verbesserung der Qualität der Lehre Mittel: Aktive Vertretung in der Senatskommission. Positionsfassung und die Planung des weiteren Vorgehens in der UniG-Kommission der SUB. Information und Mobilisierung der Studierenden sowie Beginn der politischen Lobbyingarbeit.</p>	<p>April /Mai anschliessend</p>	<p>Nach dem aktuellen Zeitplan soll nun der Entwurf in den nächsten zwei Monaten fertig gestellt und dem Senat vorgelegt werden. In dieser Phase müssen weiterhin die SUB-Positionen gemäss dem bestehenden Positionspapier eingebracht werden. Im Senat muss bei der Behandlung der Vorlage die ursprünglich vorgesehene universitätsinterne Vernehmlassung des Entwurfes erwirkt werden. Entsprechend der Entscheidung des Senates muss die interne Vernehmlassung bearbeitet werden oder bereits das politische Lobbying begonnen werden. Die Öffentlichkeit soll zudem über den Widerstand in der Universität informiert werden: Es muss ersichtlich sein, dass die Studierenden nicht hinter einem Entwurf stehen, der ihre Positionen und Interessen nicht gebührend beachtet. Dieser Prozess soll weiterhin durch die Positionsfassung und strategische Ausrichtung in der UniG-Kommission der SUB begleitet werden und nötigenfalls durch den SR abgesegnet werden.</p>
<p>KaHoPo</p>	<p>NL (VR)</p>	<p>Aufgabendialog</p>	<p>Ziel: Positionierung der SUB im Rahmen des Aufgabendialoges im Kanton Bern. Mittel: Durch Vernehmlassungsantworten, Kommunikees soll in Zusammenarbeit mit politischen Partnern klar Position für einen starken Bildungsstandort Bern bezogen werden.</p>	<p>Laufend</p>	<p>Im Rahmen des Aufgabendialoges soll die Aufgabenerfüllung des Kantons Bern hinterfragt und nötigenfalls angepasst werden. Die Frage, welche Aufgaben der Kanton in Zukunft zu erfüllen hat, soll in Form eines konstruktiven Zukunftsdialogs diskutiert und beantwortet werden. Die Ergebnisse sollen laut Medienmitteilung neben einem zeitgemässen Leistungskatalog auch Vorbereitung für einen weiteren Schuldenabbau und Steuersenkungen sein. In diesem Lichte besteht die Gefahr, dass der neue Aufgabendialog eher eine verworrene Sparübung wird, als eine ernsthafte Auseinandersetzung über Wesen und Funktion des Staates. Nichts desto trotz muss die SUB die Chance wahrnehmen, um der Bildung, als Rohstoff unseres Wirtschaftsstandortes, den angemessenen Platz zu verschaffen. Sie soll aufzeigen, dass die Universität eine wichtige und zurzeit unterfinanzierte Staatsaufgabe ist. Da die SUB leider nicht als Fachperson für den Aufgabenkorb Bildung / Forschung / Kultur zugelassen wurde, muss versucht werden vor allem über politische Partnerinnen und Vernehmlassungen unsere Anliegen in diesen Dialog einzubringen.</p>



<p>KaHoPo</p>	<p>NL (AG)</p>	<p>Vernetzung der Studierendenvertretung der Berner Hochschulen.</p>	<p>Ziel: Die Studierendenschaften der Pädagogischen Hochschule, der Fachhochschule Bern und der Universität sollen sich gemeinsam für die Interessen der Studierenden einsetzen.</p> <p>Mittel: Der bestehende Dialog mit der VS PHBern und des VSBFH soll gefestigt und institutionalisiert werden, um Synergien zu erkennen und zu nutzen.</p>	<p>laufend</p>	<p>Nachdem das letzte Jahr klar im Zeichen des Aufbaus der politischen Partnerinnen bestand, soll im kommenden Jahr nun neben dem Ausbau und Festigung der neuen Organisationen an ihren Schulen, die Zusammenarbeit auf kantonaler Ebene aufgebaut werden. Es ist wichtig sowohl interne Kommunikationsprozesse festzulegen, als auch den Kontakt mit den Behörden und der Politik abzusprechen. Durch die Neugründungen soll nicht eine Dreiteilung der bestehenden Stimme geschehen, sondern ein stärkerer Ruf für studentische Anliegen und einen attraktiven Bildungsplatz Bern ertönen.</p> <p>Um dies zu erreichen wird die SUB den beiden Schwestervereinigungen auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen. In der Kommunikation mit den jeweiligen Ressortverantwortlichen müssen gemeinsame Punkte erarbeitet und deren Verfolgung besprochen werden. Ebenfalls muss ein koordinierter Kontakt mit der Verwaltung und der Politik etabliert werden.</p>
<p>NaHoPo</p>	<p>VR (MH)</p>	<p>Betreuungsverhältnisse</p>	<p>Ziele: Beobachtung der Bundesgelder, die für bessere Betreuungsverhältnisse gesprochen werden.</p> <p>Mittel: Kontakt und Allenfalls Druck auf die Stellen an der Universität Bern, welche für die Mittelzuteilung zuständig sind. Benützung aller verfügbaren Kommunikationsmittel.</p>	<p>SS 06</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Beiträge, welche vom Bund für die Universitäten gesprochen werden, müssen ihr Ziel erreichen. Vom Stab Universitätsleitung-Planung werden jeweils die Zahlen zur Mittelverteilung angefordert und mit der Lage der Betreuungsverhältnisse an der Uni Bern verglichen. • Sollten Institute mit gravierend schlechten Verhältnisse vorliegen, setzt sich die SUB für mehr finanzielle Mittel ein. • Der Prozess der Demontage der Voll-Universität soll verhindert und bei Anzeichen dieses Prozesses entsprechend reagiert werden.



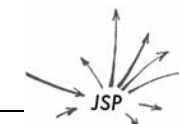
<p>HoPoNa</p>	<p>VR (NL)</p>	<p>Hochschul-landschaft 2008</p>	<p>Ziel: Der Prozess der Hochschul-landschaft 2008 wird mitverfolgt. Schwerpunkte in folgenden Themen werden bearbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hochschulfinanzierung - Qualitätssicherung und Akkrediti-erung - Ökonomisierung - Entscheidungsstrukturen/Partizipation <p>Mittel: Die Rahmengesetzgebung durch den Bund wird detailliert betrachtet. Auf die stattfindende Reform wird mittels konven-tionellen Aktionen und Kommunikations-mittel aufmerksam gemacht. Über den VSS wird die Einflussnahme auf Parla-mentarierInnen angestrebt. Positionspa-piere zu einzelnen Themen werden ü-berarbeitet oder neu verfasst.</p>	<p>06/07</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen der Qualitätssicherung ist die Weiterexistenz vor allem kleinerer Institute in Gefahr. Dem sollte entge-gengewirkt werden, in dem man fordert, dass die Akkredi-tierung von Studiengängen nicht nur von quantitativen, sondern auch von qualitativen Indikatoren ab-hängig ge-macht wird. Dabei sollte man vor allem mit dem Organ für Akkreditierung und Qualitäts-sicherung zusammenarbeiten. • Der gute Draht zum OAQ muss verstärkt werden. Die Stu-dierenden sollen bei Qualitätssicherungs- und Akkreditie-rungsverfahren einbezogen werden. Die SUB erstellt einen Pool von möglichen „ExpertInnen“ zuhanden des VSS und des OAQs. • Betreffend Hochschulfinanzierung setzt sich die SUB für eine „Voll-Universität“ Bern ein. Der Wettbewerb der Uni-versitäten um Mittel vom Bund darf die Funktion der Uni-versität im Humboldt-schen Sinne nicht zerstören. Universi-täten sollen ihr Budget nicht mit Drittmittelfinanzierung aus der Privatwirtschaft decken. • Die Studierenden sollen in der neuen Hochschul-landschaft Mitbestimmungsrecht haben. Die Partizipation in den Ent-scheidbefugten Gremien soll ausgeweitet werden.
<p>NaHoPo</p>	<p>VR (SG)</p>	<p>Bildung für Nachhaltige Entwicklung</p>	<p>Ziele: Umsetzung der Copernicus-Charta an der Uni Bern, Beobachtung und Teilnah-me am nationalen Prozess der UNO-Bildungsdekade.</p> <p>Mittel: Aktionen, Petitionen, Plakat- und Flyerak-tionen, alle verfügbaren Kommunikati-onsmittel</p>	<p>SS06, WS06/07</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Ressort NaHoPo engagiert sich in der UNO-Bildungsdekade mit dem primären Ziel, dass die Uni Bern sich zur Nachhaltigen Entwicklung bekennt, die Copernicus-Charta ratifiziert und umsetzt und ein Zent-rum für Nachhaltige Entwicklung aufbaut. • Dass Ressort NaHoPo betreut die AG Bildung für Nachhaltige Entwicklung des VSS und versucht da-durch gesamtschweizerisch Einfluss auf die Entsch-eidungsträger in Bund und Kantonen zu nehmen um Bil-dung für Nachhaltige Entwicklung zu fördern.



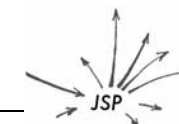
<p>Soziales</p>	<p>AL (MH)</p>	<p>Bildungspolitik für Studierende</p>	<p>Ziel: Studierende auf das Thema Bildungspolitik (Studiengebühren, Stipendienpolitik, soziale Lage der Studierenden, Numerus Clausus (NC)...) aufmerksam machen, sie sensibilisieren, motivieren und mobilisieren, um als StudentInnenenschaft eine besser informierte und dadurch auch interessierte Basis für unsere bildungspolitische Arbeit zu haben.</p> <p>Mittel: Informationsveranstaltungen, Kommunikation über das Unikum, Plakate, Flyer, evtl. Bildung einer „Polit-Diskussions-Gruppe“ aus interessierten Studierenden, Zusammenarbeit mit den Fachschaften.</p>	<p>Laufend</p>	<p>Nächstens stimmt das Schweizer Stimmvolk über die neue Bildungsverfassung ab, der neue Finanzausgleich (NFA) läuft Gefahr, die Stipendienpolitik ganz aussen vor zu lassen, die Drohung „Erhöhung der Studiengebühren“ liegt in der Luft und nur ganz wenige Studierende wissen Bescheid. Bildungspolitik scheint die grosse Masse der Studierenden nicht zu interessieren. Diese apolitische Haltung, die zum Teil auch aus fehlender Information resultiert, untergräbt die Legitimation der bildungspolitischen Arbeit der SUB und entkräftet das Argument, die Interessen der Studierenden zu vertreten, wenn es darum geht, politische Lobbyarbeit zu leisten.</p> <p>Es ist deshalb dringend notwendig, den Studierenden bildungspolitische Inhalte wieder näher zu bringen und sie für den aktiven Kampf um die Interessen der Studierenden zu mobilisieren. Dadurch soll die SUB auch wieder mehr Rückhalt und Glaubhaftigkeit bei der politischen Lobbyarbeit erhalten, die darauf abzielt, eine sozial gerechte Universität zu erhalten, an Stelle der von gewissen PolitikerInnen angestrebten Ausbildungsstätte für Eliten und lukrative Arbeitskräfte.</p>
------------------------	----------------	--	---	----------------	--



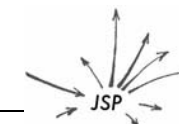
<p>Soziales</p>	<p>AL</p>	<p>Stipendien- harmonisierung</p>	<p>Ziel:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Studierende sollen analog zum JSP „Bildungspolitik für Studierende“ auf die hochaktuelle Thematik der Stipendienharmonisierung aufmerksam gemacht werden. Es geht darum, in der Studierendenschaft Interesse für dieses bildungspolitische Thema zu wecken und Studierende zu mobilisieren, sich vermehrt aktiv an bildungspolitischen Entwicklungen zu beteiligen. 2) In Zusammenarbeit mit der SoKo soll versucht werden, auf politischer Ebene Lobbyarbeit für eine Harmonisierung des Stipendienwesens zu leisten . <p>Mittel:</p> <p>Informationsveranstaltungen, Kommunikation über das Unikum, Plakate, Flyer, Zusammenarbeit mit der SoKo, politische Lobbyarbeit.</p>	<p>Laufend</p>	<p>Die Harmonisierung des Stipendienwesens ist momentan eine der aktuellsten und brisantesten Entwicklungen, die im bildungspolitischen Bereich angestrebt werden. Anhand dieses Themas, soll das politische Bewusstsein und die politische Aktivität der Studierenden gefördert werden. Dadurch kann sich die SUB auch bei der politischen Arbeit auf eine informierte, interessierte und besser mobilisierbare Studierendenschaft berufen und das Thema Stipendienharmonisierung wird somit von unserer Basis, den Studierenden auch mitgetragen.</p>
------------------------	-----------	---------------------------------------	---	----------------	---



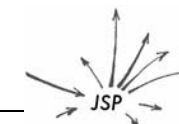
Soziales	AL (VR)	International Students Day (ISD)	<p>Ziel: 1)Den ISD 06 zu einem interessanten und wichtigen Tag mit bleibender Wirkung an der Uni Bern machen, an dem möglichst viele Organe der Uni Bern beteiligt sind. 2)Die Durchführung und Organisation des ISD institutionalisieren.</p> <p>Mittel: Information über den ISD verbreiten, Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gruppierungen und Fachschaften der Universität Bern, Kontakte zu anderen Hochschulen, Organisation und Koordination von Veranstaltungen und Aktivitäten am ISD selber.</p>	WS 06/07	<p>Der ISD wurde zur Ehren der Prager StudentInnen in Leben gerufen, die 1963 bei einer Demonstration niedergemetzelt wurden. Es ist ein Tag der Studierenden aller Welt. Ein Tag, an dem daran erinnert werden soll, dass Studieren ein Recht und nicht ein Privileg sein sollte und auch daran, dass leider noch immer einer grossen Mehrheit dieses Recht verweigert wird. Deshalb sollten wir, die wir von diesem Recht profitieren, uns vor allem an diesem Tag dessen bewusst sein.</p> <p>Dieses Bewusstsein erreichen wir, indem wir diesen Tag zu etwas Speziellem machen. Ausserdem dient dieser Tag auch der SUB, sowie den verschiedenen Gruppierungen und Fachschaften als Plattform, auf sich aufmerksam zu machen und ist somit ein ideales Gefäss, verschiedene Inhalte zu kommunizieren und unter die StudentInnen zu bringen, sowie die Gruppierungen, Fachschaften und einzelne Studierende in die Gestaltung der Universität einzubeziehen und zur aktiven Teilnahme zu mobilisieren.</p>
Gleichstellung	SG (AG)	Institutionalisierung Projekt womentoring	<p>Ziel: Möglichst gute (finanzielle) Sicherung der Zukunft des Projekts bis Ende 2006.</p> <p>Mittel: Mitarbeit im betreffenden Ausschuss der Kommission für die Gleichstellung, Konzept für die Institutionalisation, Gespräche und Lobbying.</p>	Ende 2006	<p>Die für die dritte Projektrunde benötigten Gelder konnten erfolgreich aufgetrieben werden, doch die Zukunft des Projektes nach Abschluss der dritten Runde ist nach wie vor ungewiss. Ich will in diesem Jahr eine gute Ausgangslage schaffen, dass das Projekt in den Jahren 2008/09 wieder durchgeführt werden kann. Im Idealfall gewinne ich die Unterstützung mehrerer uni-internen oder –externen Institutionen.</p>
Gleichstellung	SG	COdEG	<p>Ziel: Bis zum Ende des politischen Jahres besteht eine aktive Gleichstellungskommission. Das Projekt der vergleichenden Studie wird erfolgreich abgeschlossen.</p> <p>Mittel: - aktive Mitarbeit der Ressort-Inhaberin beim Projekt - Mitgliederwerbung in den Sektionen</p>	April 2007	<p>Die Geschäfte der COdEG wurden von mir im letzten Jahr etwas vernachlässigt. Ich erhoffe mir von diesem Jahresschwerpunkt die Legitimation den Geschäften der COdEG im kommenden Jahr Priorität einzuräumen. Es ist dringend notwendig, dass die Kommission wieder etwas an Schwung gewinnt. Dazu muss ich jedoch Arbeitszeit investieren können.</p>



Information	AG (MH)	Homepage Etappe II	<p>Ziel: Fachschaften und Gruppierungen ein Mittel geben, um möglichst einfach eine Internetpräsenz zu schaffen.</p> <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ZMS Authentifizierung via UniPasswort • Web-Pakete für Fachschaften und Gruppierungen. 	<p>Juni</p> <p>Juli bis August</p> <p>Januar</p>	<p>Die bei der Evaluation aufgetretenen Probleme und Veränderungswünsche an der bestehenden Seite werden in einem ersten Schritt bis Juni korrigiert.</p> <p>In Zusammenarbeit mit Philipp Bunge, Nick ??? und Marius ??? wird die Etappe II des Homepageausbaus in Angriff genommen werden. Im Zentrum stehen dabei die Fachschaften und Gruppierungen der SUB. Ihnen soll die Möglichkeit geboten werden mit einfachen Mitteln und in kurzer Zeit einen ansprechenden und funktionellen Internetauftritt zu erstellen. Dafür müssen die technischen Möglichkeiten geschaffen und in Zusammenarbeit mit Test-Fachschaften massgeschneiderte Pakete erstellt werden. Über den Sommer sollen die Testfachschaften erste Internetauftritte aufschalten und Rückmeldungen geben. Vor Semesterbeginn kommen dann weitere Fachschaften und Gruppierungen dazu.</p> <p>Im Januar wird eine Evaluation bei den Betroffenen durchgeführt, um Verbesserungsvorschläge einzuarbeiten.</p>
Information	AG (Betroffene)	Interne Information	<p>Ziel: Die Organisations- und Kommunikationsabläufe in der SUB so einfach wie möglich, aber so strukturiert wie nötig (um) zu gestalten.</p> <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Probleme erkennen • Bedürfnisse abklären • Vorhandene Lösungen und Merkblätter prüfen, anpassen oder neu schaffen. 	Laufend	<p>Wer kennt sie nicht? Die kleinen Details, die immer wieder zu reden geben und zu Problemen führen. In meiner einjährigen Tätigkeit auf der SUB bin ich doch schon diversen solchen Stolpersteinen begegnet! ☺ Es ist mir ein besonderes Anliegen, durch eine klare Festlegung von Prozessabläufen oder der Wiederaktivierung alter Werkzeuge, dort eine Verbesserung zu erreichen. Denn klare Abläufe und Zuständigkeiten erleichtern einem das Leben und können so als Basis für Weiteres dienen.</p>
Information	AG (SG)	Wahlen 07	<p>Ziel: Durchführung von Rekursfreien und sauberen SR-Wahlen gesteigerter Beteiligung.</p> <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit dem Wahlbüro. • Bedürfnisse abklären <p>Vorhandene Lösungen und Merkblätter prüfen, anpassen oder neu schaffen.</p>	Ab Mai	<p>Nach dem bei den letzten Wahlen erstmals die elektronische Wahl eingeführt wurden und die Wahlbeteiligung dadurch markant gesteigert werden konnte, gilt es dort anzuknüpfen und dabei einige Kinderkrankheiten auszubessern. Mit der grossen Erfahrung, die sich in Wahlbüro vereinigt, sollen Massnahmen ergriffen werden, den WählerInnenanteil zu halten oder noch zu steigern. Den Problembereichen, die zum Rekurs geführt haben, soll besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Mit einem frühzeitigen und bindenden Ratsentscheid sollen hier die Kompetenzen und der Weg klar festgelegt werden.</p>



Information	AG (HK)	Medienkonzept	<p>Ziel: Der Vorstand trifft bis Ende Sommersemester 2006 geeignete Massnahmen für eine schnelle, einheitliche und regelmäßige Information in den Medien</p> <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Vorstand erstellt bis Ende Juli ein Konzept und legt es dem SR in der folgenden Sitzung zur Information vor. • Der Vorstand kann nach eigenem Ermessen zu diesem Zweck eine Hilfskraft einstellen, die die Arbeiten koordiniert. • Der VS (bzw. die Hilfskraft) erstellt eine Verteilerliste und nimmt mit MedienvertreterInnen Kontakt auf. • Der VS (bzw. die Hilfskraft) organisiert jährlich ein Medienapéro, erstmals im Sommer 2006. • Der VS (bzw. die Hilfskraft) überlegt geeignete Massnahmen wie die Fachschaften und Gruppierungen von den Möglichkeiten profitieren können. 		Anm.: Eingereicht von Melchior Bendel (OP). Leich an die zeitlichen Verhältnisse angepasst durch AG.
Finanzen	AG (SG)	Neu Besetzung Buchhaltungsstelle	<p>Ziel: Einwandfrei Übergabe der Buchhaltung von Nicole Hirt an ihre Nachfolgerin</p> <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse des Stellenprofils • Ausschreibung der Stelle • Bewerbungsgespräche und Einarbeitung 	Mai - August	Leider hat uns Nicole Hirt mitgeteilt, dass sie die SUB auf Juli 06 verlassen wird. Daher muss ihre Stelle im Mai ausgeschrieben werden und eine Nachfolge gesucht werden. (Wie die Vergangenheit zeigt, ist es für die SUB sehr wichtig eine Zuverlässige, selbständige Buchhaltungskraft zu haben.) Nach der Einstellung, muss eine gründliche Einarbeitung vorgenommen werden, um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten.



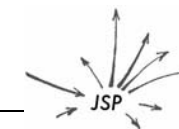
Finanzen	AG (PS)	Organisation MitarbeiterInnen	<p>Ziel: Aus den abgeschlossenen arbeitsrechtlichen Auseinandersetzungen sollen die nötigen Lehren gezogen werden.</p> <p>Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anpassung der Arbeitsverträge • Anpassung der organisatorischen Mittel und Abläufe 	Laufend bis Oktober 06	Die SUB lebt von ihren hoch motivierten und sehr selbständigen MitarbeiterInnen. Dies ist hat aber, wie das Beispiel des gerade abgeschlossenen Vergleiches zeigt, auch seine Gefahren. Damit solche Probleme künftig möglichst vermieden werden können, müssen gewisse Vorkehrungen getroffen werden. In Zusammenarbeit mit dem Rechtsdienst müssen die arbeitsrechtlichen und organisatorischen Konsequenzen gezogen werden. Dabei gilt es die Rechtssicherheit für die SUB und die MitarbeiterInnen herzustellen, ohne das kreative Arbeitsumfeld zu gefährden.
Dienstleistungen	PS(MH)	Projekt „Basis“	<p>Ziel: Die Fachschaften und Gruppierungen der SUB stärken. Gleichzeitig wird die SUB bei den FS und Gruppierungen besser wahrgenommen.</p> <p>Mittel: Infoveranstaltungen, FS-Konferenzen, neue Dienstleistungen, Beratung und Unterstützung.</p>	April 2007	Der Vorstand der SUB stellt leider immer wieder fest, dass unsere organisierte Basis, sprich Fachschaften und Gruppierungen der SUB, die SUB selber nicht richtig wahrnimmt. Zum Teil wissen die FS und Gruppierungen nicht, was die SUB ist und macht. Es ist für eine gesunde und starke Organisation unabdingbar, dass diese bei all ihren Elementen vollständig verwurzelt und im Bewusstsein ist. Durch vermerten Kontakt zur Basis versucht der Vorstand die bestmöglichen Voraussetzungen für eine gute Präsenz zu schaffen und gleichzeitig eine vermehrte Partizipation der Studierenden zu erreichen.
Dienstleistungen	PS	DL-Angebot	<p>Ziel: Angebotsausbau für die StudentInnen-schaft</p> <p>Mittel: Veranstalter kontaktieren, Hersteller/Firmen für günstige Angebote bearbeiten, Lobbyarbeit</p>	Laufend	Die SUB hat bereits ein gutes Angebot für die Studentinnen und Studenten. Dieses Angebot soll institutionalisiert werden und quasi ein fixer Hilfspunkt für die Studierenden sein. Zudem soll das Angebot in verschiedenen Bereichen ausgebaut werden. Zu den Dienstleistungen sollen noch weitere Dienste kommen, wie z.B. Vergünstigungen für Studierende an Konzerten oder für Discos, breiteres Angebot an Soft- und Hardwarelösungen.
Mobilität	PS (MH)	Netzwerk „Austausch“	<p>Ziel: Schaffung eines Netzwerkes, um die bestehende und zukunfftige Mobilitätssituation an der Universität Bern zu verbessern und analysieren.</p> <p>Mittel: Kontakt zu Koordinationstelle für Internationale Beziehungen, EX-Erasmus Studierenden und AIESEC aufbauen und pflegen. Beratung den Zukünftigen Austausch-Studierenden.</p>	April 2007	Der Austausch und Mobilität sind Hauptanliegen der Bologna-Reform. Leider liegen die Dinge in Sachen Mobilität noch ziemlich im Argen und Kompetenzen, Erkenntnisse oder Anliegen werden an die jeweils neuen Austauschstudierenden nicht weitergegeben. Durch den Aufbau eines „Austausch-Netzwerkes“ soll dieser Missstand behoben und so die Situation verbessert werden. Eines der Hauptprobleme ist die Finanzierung eines Auslandsemester oder –Jahres. In diesem Bereich ist es aber für die SUB nahezu unmöglich innerhalb einer nützlichen Frist erreichen zu können. Deshalb soll dies ein Ferziel sein, so dass in Zukunft auch Möglichkeiten der Finanzierung aufgezeigt werden können, bzw. dass man genügend Fakten für eine politische Arbeit bei den verantwortlichen Stellen bekommt.



Laufende Geschäfte

Diese Aufstellung dient dem StudentInnenrat (SR) zur Übersicht über die weiteren Aktivitäten der einzelnen Vorstandsmitglieder.

Wer	Geschäft
MH	Organisation Erstsemestrigentag inkl. Vademecum
MH	Organisation Fachschafftskonferenzen
MH	Bologna Follow-Up
MH	Revision Fachschafftsstatuten
MH	Organisation Fakultätsräte
MH	Kommission für Berichterstattung und Evaluation
MH	Senat
MH	MVUB-Kontakt / Nachwuchsförderung
NL	Lobbying und Beobachtung der Geschäft des Grossrates
NL	Kontaktpflege mit der Erziehungsdirektion
NL	Kontaktpflege MVUB bezüglich der Revision des Unigesetzes.
NL	Kontaktpflege mit Fachhoch- und MittelschülerInnenschaften
NL	Studiengebühren
NL	VSS – HoPoKo
NL	Einsitz in der Planungs- und Finanzkommission der Universität Bern.
VR	VSS: Durch die aktive Teilnahme in der HoPoKo, der CIS, dem Komitee und als SUB-Delegierter bei den DV's soll die Position der SUB innerhalb des VSS weiterhin gestärkt und das Gewicht des VSS als gesamtschweizerischer Verband erhöht werden.
VR	Informationsbeschaffung und Dokumentierung der aktuellen Geschehnisse im Hochschulbereich innerhalb der Schweiz, insbesondere die Entwicklungen rund um die BFT-Botschaft 2008. (Geschieht vorwiegend aber nicht nur im Rahmen der HoPoKo)
VR	Kontakt und eventuell Mitarbeit in der Vorbereitung des nächsten EEF
VR	Beziehung zu anderen Studierendenschaften verbessern
AL	VSS (SoKo)
AL	Sozialfonds
AL	Stiftung Sozialkasse, Kontakt und enge Zusammenarbeit
AL	Studierende mit Behinderung: wo möglich Verbesserung der Situation, Broschüre
AL	Überwachung und evtl. Verbesserung der Situation der Kinderbetreuung an der Uni
AL	Kontakt pflegen mit NeiNC-Komitee
AL	Mensa
AL	Kontakt pflegen mit dem Verein der Bernischen Studentenlogierhäuser
SG	Womentoring: Durchführung
SG	Überwachung der Situation der Kinderbetreuung an der Uni
SG	Ausschuss Ernennungen der Kommission für die Gleichstellung / ev. Ausarbeitung einer Checkliste zu Gleichstellung in Berufungsverfahren
SG	Überarbeitung bzw. Aktualisierung des Positionspapiers zum Thema Gleichstellung



SG	Erstellung eines Merkblatts zum Thema sexuelle Belästigung
SG	Sexismus an der Uni Bern
SG	Nachwuchsförderung/Frauenförderung
SG	VSS (CodEG und nach Möglichkeit HoPoKo)
SG	Komitee-Mitglied Weltmarsch der Frauen, marche-mondiale
PS / SG	Mitarbeit Starting Days
AG	Betreuung Anschlagbretter
AG	Kontakt Unikum
AG	Kontakt Unibox
AG	Mitarbeit an Publikationen (Homepage, Broschüren...) in Zusammenarbeit mit dem Vorstand und dem Sekretariat
AG	Budget / Abrechnung SUB (mit BuHa)
AG	Budget / Abrechnung FS (mit BuHa)
AG	Mitarbeit an der Neugestaltung der Besuchstage
AG	Immatrikulationskommission Uni Bern
PS	Lebensraum Uni
PS	Koordination Sponsoring Pool
PS	Betreuung Unifest 06/07
PS	MAG
PS	Kontakt Studijob & WoSt
PS	Beobachtung Bibliothekswesen
PS	Betreuung Das Fest
PS	DL-Angebot VS PHBern und VS BFH
PS	Kontakt Koordinationsstelle für Internationale Beziehungen
PS	Kontakt FeKo
PS	Hauskommission Uni Tobler
Alle	SUB Archiv
Alle	SUB-Kultur